

lokalisieren (S. 63—71). — Konrad Fritze, Stralsund 1370 (S. 73—80), untersucht den Anteil der Stadt Stralsund an dem im Frieden von Stralsund 1370 sich manifestierenden Sieg der Hanse über Dänemark. A. P.

Jürgen Petersohn, Forschungen und Quellen zur pommerschen Kulturgeschichte vornehmlich des 12. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, hg. von Roderich Schmidt, Reihe V: Forschungen zur pommerschen Geschichte Heft 18) Köln-Wien 1972, Böhlau-Verlag, XXII u. 88 S., DM 24. — Das Heft vereinigt eine Reihe meist recht kurzer Quellenuntersuchungen und -editionen, die als Exkurse und Belege zur Habilitationsschrift des Vf. konzipiert waren. Behandelt werden die folgenden Themen: „Zum Quellenwert der Patrozinienüberlieferungen in den Otto-Viten“ (S. 3—7). — „Die Kamminer Missionskirche des Jahres 1124 und ihr Weihetitel“ (S. 8—20). — „Der Reliquienschatz des Klosters Stolpe a. d. Peene“ (S. 21—36). — „Untersuchungen zum Kamminer Festkalender“ (S. 37—51). — „Das Kalendarium in der Handschrift der Kolbatzer Annalen“ (S. 52—61). — An Editionen sind beigelegt: „Der Ablassbrief Bischof Hennings von Kammin für das Kloster Stolpe (1454)“ (S. 65—67). — „Das Lund-Kolbatzer Kalendarium“ (S. 68—80). — Das Heft enthält ein Orts- und Personenregister und ein Register der Heiligennamen. A. P.

Walter Kuhn, Die Städtegründungspolitik der schlesischen Piasten im 13. Jahrhundert, vor allem gegenüber Kirche und Adel (Schluß). 5. Die schlesischen Städtegründungen im Überblick, Archiv für schlesische KG 32 (1974) S. 1—20, gibt eine Zusammenfassung der in den vorangehenden Untersuchungen über die Städtegründungen in Nieder- und Oberschlesien dargelegten Arbeitsergebnisse (vgl. DA 27, 642, DA 28, 646 u. DA 30, 308). In übersichtlichen Tabellen werden Zeitpunkt und Art des Erstbeleges der Stadtgründung, Gründer, Eingriff in die Rechte der Kirche und des Adels und Literaturhinweise festgehalten. Gesicherte Gründungszeiten, bei denen Ernennung und Stadtgründung nahe beieinander liegen, ergeben sich nur für die niederschlesischen Städte. In Oberschlesien sind Datierungen wegen der schlechten Quellenlage schwieriger. Die Mehrzahl der in Schlesien neugegründeten Städte entstand im 13. Jh. auf Anregung der Piastenherzöge. Daneben gab es geistliche und adlige Stadtgründungen, die in geringer Zahl auch im 14. Jh. weitergeführt wurden, während die herzogliche Gründertätigkeit in diesem Zeitraum aufhört. H. Z.

Ewald Walter, Zur Baugeschichte der gotischen Grabkapelle der hl. Hedwig in Trebnitz, Archiv für schlesische KG 32 (1974) S. 21—43, untersucht die Entstehungszeit der gotischen St.-Hedwigs-Kapelle. Der Vf. will nachweisen, daß der heute im Ostteil der Trebnitzer Klosterkirche gelegene Anbau bei der Translationsfeier der schlesischen Herzogin (25. August 1267) noch nicht fertiggestellt war. Grundsteinlegung, Baubeginn und Weihejahr der Trebnitzer Kapelle bleiben weiterhin ungewiß. H. Z.

---

Peter Kriedte, Die Herrschaft der Bischöfe von Włocławek in Pommerellen von den Anfängen bis zum Jahre 1409 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 40) Göttingen 1974, Vandenhoeck & Ruprecht, 412 S., 1 Karte, beschäftigt sich mit einem Gebiet, das für die Beziehungen des preußischen Deutschordensstaates zu Polen von zentraler Bedeutung gewesen ist. Die Eroberung Pommerellens durch den Orden 1308/09 kann als die Peripetie der preußisch-polnischen Politik gelten: Polen hat die Herrschaft des Ordens in